

Landschaftspflegerische Ausführungsplanung

**B198; Radweg zwischen Gramzow
und AS Gramzow (BAB 11),**

- Alleepflanzung -

- Baubeschreibung gem. HVA-StB -

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Beschreibung der Leistung	3
1.1	Auszuführende Leistungen	3
1.1.1	Art und Umfang	3
1.1.2	Vorarbeiten zur Pflanzung	5
1.1.3	Pflanzarbeiten	6
1.1.4	Pflanzenschutz	7
1.1.5	Pflegearbeiten	7
1.2	Ausgeführte Vorarbeiten	9
1.3	Ausgeführte Leistungen	9
1.4	Gleichzeitig laufende Bauarbeiten	9
1.5	Mindestanforderungen für Nebenangebote	9
2	Angaben zur Baustelle	9
2.1	Lage der Baustelle	9
2.2	Vorhandene öffentliche Verkehrswege	9
2.3	Zugänge, Zufahrten	10
2.4	Anschlussmöglichkeiten an Ver- und Entsorgungsleitungen	10
2.5	Lager und Arbeitsplätze	10
2.6	Gewässer	10
2.7	Baugrundverhältnisse	10
2.8	Seitenentnahmen und Ablagerungsstellen	10
2.9	Schutzbereiche und -objekte	10
2.10	Anlagen	11
2.11	Öffentlicher Verkehr im Baubereich	11
3	Angaben zur Ausführung	11
3.1	Verkehrsführung, Verkehrssicherung	11
3.2	Bauablauf	12
3.3	Wasserhaltung	12
3.4	Bauehelfe	12
3.5	Stoffe, Bauteile	12
3.6	Abfälle	13
3.7	Winterbau	13
3.8	Beweissicherung	13
3.9	Sicherungsmaßnahmen	13
3.10	Belastungsannahmen	13
3.11	Vermessungsleistungen, Aufmassverfahren	13
3.12	Prüfungen	14
4	Ausführungsunterlagen	14
4.1	Vom Auftraggeber zur Verfügung gestellte Ausführungsunterlagen	14
4.2	Vom Auftragnehmer zu beschaffende Ausführungsunterlagen	14
5	Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen	15

1 Allgemeine Beschreibung der Leistung

1.1 Auszuführende Leistungen

Der Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg plant eine Alleeneupflanzung an der Bundesstraße 198, im Abschnitt 190 zwischen der Ortslage Gramzow und AS Gramzow (BAB 11) im Landkreis Uckermark. Die auszuführenden Leistungen sind Landschaftsbauarbeiten.

1.1.1 Art und Umfang

Folgende Hauptleistungen sind zu erbringen:

- Lieferung und Pflanzung von 328 Hochstämmen
- Lieferung und Pflanzung von 780 Sträuchern
- Fertigstellungspflege nach DIN 18916 für 1 Jahr
- Entwicklungspflege nach DIN 18919 für 3 Jahre

Für die Ausführung der Leistungen dürfen nur die zum Straßenraum gehörenden Flächen bzw. die ausgewiesenen Pflanzflächen genutzt werden. Die Inanspruchnahme angrenzender Ackerflächen ist nicht gestattet, auch nicht als temporäre Arbeitsstreifen für An- und Abtransporte von Material und Pflanzgut. Der AN muss seinen Bauablauf, sowie den Personal- und Fahrzeugeinsatz an die Baustellenbedingungen anpassen.

Baumpflanzungen

Die geplante Alleeneupflanzung erfolgt im flach geneigten Straßenseitenraum westlich der B 198 und zwischen Fahrbahn und Radweg östlich der B 198. Insgesamt werden 254 Bäume der Gattungen Carpinus, Tilia und Ulmus als Allee gepflanzt. Die Pflanzabstände der Allee-bäume ergeben sich aus dem Pflanzplan. An der B 198 werden entlang des zu bepflanzen- den Streckenabschnittes durch den Landesbetrieb passive Schutzeinrichtungen angeordnet. Es ist möglich, dass die Fahrzeugrückhaltesysteme zum Zeitpunkt der Pflanzarbeiten bereits eingebaut sind. Evtl. Erschwernisse durch die Schutzeinrichtungen sind in die Einheitspreise einzurechnen und werden nicht gesondert vergütet.

Östlich des Radweges werden abschnittsweise noch weitere 74 Bäume als Baumreihen entlang der Ackerkante gepflanzt. Verwendet werden hier Bäume der Gattungen Acer, Betula, Carpinus, Prunus und Pyrus gepflanzt.

Die Alleeneupflanzungen auf der westlichen Straßenseite werden mit 780 Sträuchern als Schneeschutzhecke unterpflanzt.

Abschnittsweise erfolgen Baumpflanzungen in Annäherung an Leitungstrassen. Vor der Absteckung der Baumstandorte sind Suchschachtungen zur Leitungserkundung vorzunehmen, um Lage und Tiefe der Leitungen zu erfassen und zu dokumentieren. Die Baumstandorte und Schutzmaßnahmen (Wurzelschutzfolien) sind baubegleitend nach den Ergebnissen der Leitungserkundung in Zusammenwirken mit AG und Leitungsbetreibern festzulegen.

Ist die Pflanzung einiger Bäume durch nichtvorhersehbare Hindernisse (z.B. Leitungsbestand) unmöglich, so werden diese Bäume an Ersatzstandorten gepflanzt. Ersatzpflanzungen erfolgen als Lückenpflanzung in vorhandene Baumreihen an der B198 zwischen Hohen-güstow und Prenzlau. Die Standorte werden dem AN durch die Bauüberwachung angezeigt. Ein möglicher Mehraufwand für Pflanzung und Pflege der auf Ersatzstandorten gepflanzten Bäume wird dem AN nicht gesondert vergütet und ist in die Einheitspreise einzurechnen.

Verwendet wird Pflanzware der Qualität Hochstamm, dreimal verpflanzt mit Drahtballen Stammumfang 16-18 cm. Das Artenspektrum zeigt die nachfolgende Pflanzliste.

Pflanzliste - Hochstämme

Art/Sorte	Anzahl	Qualität: Hochstamm
Acer campestre - Feldahorn	17	3xv mDB 16-18
Betula pendula - Sandbirke	13	3xv mDB 16-18
Carpinus betulus - Hainbuche	16	3xv mDB 16-18
Carpinus betulus `Fastigiata` - Säulenhainbuche	17	3xv mDB 16-18
Prunus avium - Vogelkirsche	14	3xv mDB 16-18
Pyrus communis - Wildbirne	14	3xv mDB 16-18
Tilia cordata `Greenspire` - Winterlinde	103	3xv mDB 16-18
Tilia europaea - Holländische Linde	89	3xv mDB 16-18
Ulmus hybride `New horizon` - Resista-Ulme	45	3xv mDB 16-18
Summe	328	

Die Verankerung der Bäume erfolgt mit einem stabilen Dreibock aus mindestens 10 cm dicken Baumpfählen. Die Pflanzscheiben (DU 1,2 m) werden mit einem Gießrand versehen und gemulcht. An Böschungen werden Schwartenbretter zur Bodensicherung eingebaut. In Mulden sind die künftigen Baumstandorte durch Bodenauftrag aus dem Stauwasserbereich herauszuheben. Bei der Pflanzung ist also eine entsprechende Menge geeigneten Bodens einzubauen, so dass die Baumstandorte in Mulden nicht überstaut werden.

Zum Schutz der Neupflanzungen und Sicherung der Randstreifen werden entlang der Ackerkanten 106 Begrenzungspfähle gesetzt. Innerhalb der Baumreihen werden 21 Greifvogelstangen als Ansitzhilfe und zum Schutz der Leittriebe aufgestellt.

Strauchpflanzungen

An der westlichen Straßenseite werden 780 Sträucher als Schneeschutzhecke gepflanzt. Die Sträucher werden in 78 Trupps gemäß Pflanzschema 1 und 2 in die Baumzwischenräume gesetzt. Je Trupp werden artgleiche 10 Sträucher versetzt angeordnet.

Die Pflanzscheiben der Gehölze werden mit einem Gießrand versehen und gemulcht. Zum Schutz vor Wildverbiss werden die Sträucher 2 mal jährlich im Frühjahr und Herbst durch Auftrag eines zugelassenen Verbiss- und Fegeschutzmittels vergällt.

Bei den Gehölzherkünften sind die Anforderungen des Erlasses des MLUV zur „Sicherung gebietsheimischer Herkunft“ bei der Pflanzung von Gehölzen in der freien Landschaft“ vom 09. Oktober 2008 zu beachten. Die Lieferbaumschule, Herkunft und Standortbedingungen sind nachzuweisen. Das Artenspektrum und Pflanzqualitäten zeigt die folgende Pflanzliste

Pflanzliste – Sträucher

Art/Sorte	Anzahl	Qualität: verpflanzter Strauch
Coryllus avellana - Hasel	130	Strauch Co 100-150
Cornus mas - Kornelkirsche	120	Strauch Co 100-150
Cornus sanguinea - Hartriegel	130	Strauch Co 100-150
Cytitis scoparius - Besenginster	100	Strauch Co 100-150
Euonymus europaeus - Pfaffenhütchen	130	Strauch Co 100-150
Prunus cerasifera - Kirschpflaume	170	Strauch Co 100-150
Summe	780	

1.1.2 Vorarbeiten zur Pflanzung

Absteckung der Pflanzflächen

Die Pflanzstellen sind dem Pflanzplan entsprechend mit farblich unterscheidbaren Pfählen zu kennzeichnen. Die Absteckung ist der Bauüberwachung zur Abnahme anzumelden. Mit der Pflanzung darf erst nach Freigabe begonnen werden. Die Markierung ist bis zur Abnahme der Pflanzung zu erhalten.

Mäharbeiten

Vor der Pflanzung ist die Vegetationsfläche laut Pflanzplan zu mähen. Die Mahd der Straßenbankette erfolgt auch während der Pflegezeiten weiterhin durch die Straßenmeisterei. Die Mahdfläche umfasst 14.320 m². Das Mähgut ist von den eigentlichen Pflanzstellen zu entfernen, verbleibt aber als Mulch auf der übrigen Fläche.

Leitungserkundung und Leitungsschutz

Abschnittsweise erfolgen Baumpflanzungen in Annäherung an Versorgungsleitungen. Zur Erkundung der Leitungslage sind 13 m Suchschachtungen auszuführen. Die Ergebnisse der Aufgrabungen sind in Aufmaßen zu dokumentieren und die Leitungslage oberirdisch zu markieren. Die künftigen Baumstandorte und Leitungsschutzmaßnahmen werden nach den Ergebnissen der Suchschachtungen im Zusammenwirken mit AG und Leitungsträgern baubegleitend festgelegt.

Zur Sicherung von Versorgungsleitungen und auch zum Schutz des Radweges, ist an 152 Baumstandorten (s. Pflanzplan) der senkrechte Einbau wurzelfester Kunststofffolien zwischen Leitung / Radweg und Pflanzstelle vorgesehen. Die Einbaulänge je Baumstandort und Leitung / Radweg beträgt 1,5 m.

Vor Beginn der Arbeiten ist durch den AN eine Leitungsauskunft zu beantragen und eine örtliche Einweisung durch den Leitungsträger erforderlich.

Einschlagplatz und Pflanzeneinschlag

Gesonderte Einschlagplätze werden vom AG nicht zur Verfügung gestellt. Die Beschaffung eines Einschlagplatzes obliegt dem AN. Der Einschlag erfolgt nach Art und Größe getrennt. Die Gehölze sind im Einschlag feucht zu halten.

Greifvogelstangen

Auf den Pflanzflächen werden 21 Greifvogelstangen standfest aufgestellt und mit Streben gesichert. Für die Stangen ist bunt geschältes Nadelholz, 5 m lang, Zopfdurchmesser 8 cm zu verwenden. Auf dem oberen Ende der Stange wird ein 30 cm langes Querholz kippsicher befestigt. Bei der Aufstellung der Greifvogelstangen ist das obere Querholz senkrecht zur Fahrbahnachse auszurichten, um das An- und Abfliegen der Greifvögel in Richtung Fahrbahn zu vermeiden.

Begrenzungspfähle

Zum dauerhaften Schutz der Pflanzungen werden 106 Begrenzungspfähle entlang der Ackergrenze gesetzt. Es sind 2,3 m lange Spalt- oder Rundpfähle aus unbehandeltem Eichen- oder Robinienholz mit einem Zopfdurchmesser von 16 bis 20 cm zu verwenden. Die Pfähle werden standfest gesetzt mit einer Einbauhöhe von 1,6 m über Geländeoberkante. Begrenzungspfähle werden auch entlang der nicht bepflanzten Abschnitte der Randstreifen gesetzt.

Gehölzrückschnitt

An der westlichen Pflanzfläche sind punktuell störende Austriebe eines Weidengebüsches zurückzuschneiden. Der ungefähre Standort ist im Pflanzplan (Blatt 2) vermerkt. Die abgeschnittenen Gehölztriebe sind im verbleibenden Gebüsch abzulegen.

1.1.3 Pflanzarbeiten

Vor Beginn der Pflanzarbeiten sind die Ballen / Container ausreichend zu wässern. Eine Pflanzung darf nur im feuchten Zustand erfolgen. Die Pflanzarbeiten erfolgen auf überwiegend flach geneigten Standorten mit geschlossener Grasnarbe.

Pflanzgruben

Die Pflanzgruben sind in den folgenden Abmaßen herzustellen: Hochstämme 100 x 100 x 100 cm, Sträucher 40 x 40 x 40 cm. Verdichtete Bodenhorizonte sind bei der Herstellung der Pflanzgruben zu durchstoßen. Ober- und Unterboden sind im Aushub getrennt zu lagern. Ein Vermischen der Bodenschichten untereinander bzw. mit der Grasnarbe ist unzulässig. Das Ausheben der Pflanzgruben darf erst unmittelbar vor der Pflanzung erfolgen, damit ein Austrocknen der Grubenwände und -böden vermieden wird. Auf Böschungen werden die Pflanzgruben von 117 Hochstämmen mit einem Schwartenbrett gesichert.

Künftige Baumstandorte in Mulden werden während der Pflanzung mit zu lieferndem Boden soweit aufgefüllt, dass eine Überstauung der Baumstandorte vermieden wird. Dazu sind ca. 25 m³ Oberboden zu liefern und an vor Ort baubegleitend festgelegten Baumstandorten einzubauen. Der zu liefernde Boden ist auch für die Herstellung ordnungsgemäßer Giesränder (Höhe 20cm) zu verwenden.

Bodenverbesserungsstoffe

Als Bodenverbesserungsstoff ist Stockosorb mit dem brauchbaren Boden vor der Wiedereinfüllung in das Pflanzloch gründlich zu vermischen.

Dabei sind je Gehölz folgende Aufwandmengen an Stockosorb einzubringen:

- Hochstamm 1,0 kg,
- Strauch 0,1 kg

Pflanzung

Zur Pflanzung ist die Grube mit dem gelockerten Unterboden bis unter den Ballen zu füllen. Dann wird das Gehölz in die Pflanzgrube gestellt und ausgerichtet. Drahtkorb und Ballentuch sind zu öffnen und werden auf den Grubenboden heruntergedrückt. Die Pflanzgrube ist mit Unter- und Oberboden lagenweise zu verfüllen und mit Bodenverbesserungsstoffen zu vermischen. Der aufgefüllte Boden wird leicht angedrückt (Pflanzgrube nicht verdichten!). Der Ballen dünn mit Oberboden bedeckt, so dass Wurzelhals und Veredlungsstelle frei bleiben. Das Sitzmaß der Baumschule ist zu berücksichtigen. Zu tief oder zu hoch gesetzte Gehölze sind zu Lasten des AN abzuändern. Anschließend ist das Gehölz auszurichten und leicht nach oben zu ziehen.

Aus dem überschüssigen Boden wird eine Pflanzscheibe mit Gießrand (Höhe 20 cm) ausgebildet. Für Hochstämme sind Pflanzscheiben mit 1,2 m Durchmesser und für Sträucher mit 0,6 m Durchmesser herzustellen. Überschüssiger Boden und Grasnarbe sind seitlich einzuplanieren. An 117 Bäumen werden Schwartenbretter als Bodensicherung an den Pflanzscheiben eingebaut.

Eine Pflanzung darf nur mit feuchtem Ballen / Container erfolgen! Drahtkorb und Ballentuch sind zu öffnen. Alle Neupflanzungen sind durch ausgiebiges Wässern einzuschlammern!

Baumverankerung

Die Verankerung der Hochstämme erfolgt durch Dreiböcke aus bunt geschältem Nadelholz, Pfahldurchmesser = 10 cm, -länge = 3 m. Für die Ausbildung des Kopfes sind Halbhölzer mit DU = 50 mm zu verwenden. Die Bindung ist aus mind. 5 cm breitem Baumband herzustellen, dass unmittelbar unterhalb des Kronenansatzes angebracht wird. Die Dreiböcke sind parallel

zur Fahrbahn in gleichmäßiger Höhe und Flucht aufzustellen. Zur Verbesserung der Standfestigkeit sind die Baumpfähle um ca. 10 Grad nach innen zu neigen. Dreiböcke mit senkrechten Pfählen werden nicht akzeptiert.

Mulch

Die Pflanzscheiben der Hochstämme und Sträucher sind mit Nadelholzrinde zu mulchen. Die Dicke der Mulchschicht beträgt 10 cm. Um Wurzelhals bzw. Veredlungsstellen ist die Mulchauflage so auszuformen, dass diese nicht bedeckt werden.

Rindenschutz

Die Hochstämme erhalten einen Stammschutz mit einer Schilfrohrmatte .

Verbiss- und Fegeschutz

Die 780 Sträucher sind 2-mal jährlich im Frühjahr (März/April) und Herbst (Oktober) mit einem zugelassenen Verbiss- und Fegeschutzmittel zu behandeln. Die Schutzdauer muss 4 - 6 Monate betragen. Die erste Anwendung erfolgt unmittelbar nach der Pflanzung. Verbisschutzmittel sind bei trockener frostfreier Witterung auszubringen.

Pflanzschnitt

Der Pflanzschnitt ist von qualifizierten Fachkräften auszuführen. Die Fachkunde ist nachzuweisen. Während der Schnitarbeiten ist das arttypische Erscheinungsbild der Baumkrone zu erhalten. Konkurrenztriebe, zu dicht stehende Äste und beschädigte Triebe werden dicht am Stamm entfernt, der durchgehende Terminaltrieb nicht eingekürzt. Die Sträucher sind in der Höhe um nicht mehr als ein Viertel einzukürzen.

1.1.4 Pflanzenschutz

Während der gesamten Pflegezeit ist die Pflanzung auf eintretenden Schädlingsbefall zu überwachen. Der AN hat bei erkennbaren Schäden den AG unverzüglich darüber in Kenntnis zu setzen und die anzuwendenden Maßnahmen abzustimmen. Vor der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln ist deren rechtliche Zulässigkeit zu prüfen, beim Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF), Pflanzenschutzdienst, Müllroser Chaussee 54, 15236 Frankfurt (Oder) , Tel. 0335-606762101.

Der AN hat dem AG vor Leistungserbringung einen Nachweis der Sachkunde im Umgang mit Pflanzenschutzmitteln vorzulegen. Der Sachkundenachweis sowie fachliche Informationen zum Pflanzenschutz (Verwendung von Pflanzenschutzmitteln) sind beim Landesamt für Ernährung und Landwirtschaft, Abt. Pflanzenschutzdienst zu beantragen. Ändert sich während der Pflegezeit die für die fachliche Eignung eingetragene Person, so ist ein neuer bzw. korrigierter Bescheid einzureichen.

1.1.5 Pflegearbeiten

1 Jahr Fertigstellungspflege und 3 Jahre Entwicklungspflege gemäß DIN 18916 und 18919 mit 3 Pflegegängen pro Jahr. Für Pflegearbeiten gelten die Richtdaten der ZTVLa-StB 05.

1. Pflegegang bis zum 31. Mai
2. Pflegegang bis zum 31. Juli
3. Pflegegang bei Fertigstellungspflege bis zum 30. September
 bei Entwicklungspflege bis zum 15. Oktober

Meldung der Wässerungs- und Pflegegänge

Alle Pflegegänge und Wassergaben (Wassergänge) sind der Bauleitung sowie der zuständigen Straßenmeisterei vor Ausführung schriftlich anzumelden:

Straßenmeisterei Prenzlau,
Berliner Straße 10
17291 Prenzlau

Tel.: 03984 – 8713 0 Fax: - 8713 16

Eine zweite Meldung hat nach Abschluss der Arbeiten zu erfolgen. Hier sind auch der Zustand der Pflanzung, Ausfälle und Schäden mitzuteilen.

Die Bestätigung der vorherigen Anmeldung und der Durchführung wird durch die Straßenmeisterei durch Abzeichnung der entsprechenden schriftlichen Benachrichtigungen des AN's vorgenommen. Diese Abzeichnung ist zwingende Voraussetzung für die Rechnungslegung. Pflege- und Wässerungsgänge, für die der AN diese von der Straßenmeisterei abgezeichneten Belege nicht vorlegen kann, können nicht in Rechnung gestellt werden.

Wässerung

Die Wässerung erfolgt entsprechend der Witterung nach Bedarf. Als Bemessungsgrundlage werden je Wässerungsgang 50 l/Hochstamm und 20 l/Strauch angesetzt.

Im 1. und 2. Standjahr sind mindestens die Wässerungsgänge 1 x April, 2 x Mai, 2 x Juni, 2 x Juli, 2 x August und 1 x September durchzuführen. Insgesamt werden im 1. bis 4. Standjahr jährlich 10 Wässerungsgänge als Bemessungsgrundlage angesetzt..

Trockenschäden an den Gehölzen werden nicht toleriert. Vom AG angeforderte Wässerungsgänge sind spätestens nach 48 h auszuführen. Sollten Nachpflanzungen aufgrund mangelhafter Wässerung notwendig werden beginnt die Gewährleistung mit der Kontrolle des Anwuchsergebnisses der nachgepflanzten Gehölze.

Düngung

Im Jahr der Fertigstellungspflege ist an den Gehölzen ein Mineraldüngergabe erforderlich. Dabei sind je Gehölz folgende Aufwandmengen an NPK-Dünger-Granulat auszubringen:

Hochstamm 0,5 kg,
Strauch 0,1 kg

Im 1. Pflegejahr ist an den Hochstämmen nochmals ein organischer Dünger (Hornspäne) auszubringen. Dabei sind je Hochstamm 0,5 kg Hornspäne aufzuwenden.

Mäh- und Pflegearbeiten

Bei jedem Pflegegang wird die im Pflanzplan eingetragene Vegetationsfläche gemäht. Die Mahd der Straßenbankette erfolgt auch während der Pflegejahre weiterhin durch die zuständige Straßenmeisterei. Die Pflegefläche (gesamt 14.320 m²) umfasst die Pflanzstreifen zwischen Banketten, Begrenzungspfählen bzw. Radweg. Von der Pflegefläche werden 12.120 m² gemäht, sowie 1.872 m² Gehölzfläche und 328 m² Hochstämme gepflegt

Gemäht werden überwiegend flach geneigte Bereiche. Das Mähgut bleibt auf der Fläche liegen. Die gemulchten Pflanzscheiben der Hochstämme und Sträucher sind zu jäten.

Arbeiten zum Ende des 3. Pflegejahres

Verbiss- und Fegeschutz

Zum Ende des 3. Pflegejahres sind alle Sträucher nochmals mit einem Verbiss- und Fegeschutzmittel zu behandeln, dessen Schutzdauer 4 - 6 Monate betragen sollte.

Mulchen

Die Pflanzscheiben der 328 Hochstämme werden zum Ende des 3. Pflegejahres noch einmal mit Nadelholzrinde gemulcht. Die Dicke der Mulchschicht beträgt 10 cm.

Düngung

Zum Ende des 3. Pflegejahres erhalten die Hochstämme nochmals eine organische Düngergabe aus Hornspänen. Dabei sind je Hochstamm 0,5 kg Hornspäne auszubringen.

Baumverankerungen, Greifvogelstangen

Zum Abschluss des 3. Pflegejahres werden die Baumverankerungen und Greifvogelstangen entfernt und das anfallende Holz vom AN entsorgt.

Erziehungsschnitt

An den Hochstämmen ist zum Ende des 3. Pflegejahres ein Erziehungsschnitt durchzuführen. Konkurrenztriebe, zu dicht stehende Äste und beschädigte Triebe sind dicht am Stamm zu entfernen.

1.2 Ausgeführte Vorarbeiten

Im Jahr 2018 erfolgte der Bau des Radweges östlich der B 198 zwischen Gramzow und AS Gramzow (BAB 11). Für den Radweg bestehen noch Gewährleistungsfristen.

1.3 Ausgeführte Leistungen

entfällt

1.4 Gleichzeitig laufende Bauarbeiten

entfällt

1.5 Mindestanforderungen für Nebenangebote

Technische Regelwerke, Allgemeine Rundschreiben Straßenbau (ARS), Erlasse, die von Bietern bei Abgabe einschlägiger Nebenangebote zusätzlich zu den in den Vergabeunterlagen benannten Regelwerken zu beachten sind: Anhang „Mindestanforderungen für Nebenangebote“.

2 Angaben zur Baustelle**2.1 Lage der Baustelle**

Die Baustelle befindet sich im Nordosten des Landkreises Uckermark, ca. 16 km südöstlich der Stadt Prenzlau.

2.2 Vorhandene öffentliche Verkehrswege

Der Bauabschnitt liegt an der B 198 zwischen der Ortschaft Gramzow und der Autobahn-Anschlussstelle Gramzow (BAB 11) und ist über die BAB 11 gut erreichbar.

2.3 Zugänge, Zufahrten

Gesonderte Zugänge und Zufahrten zu den Pflanzstellen werden nicht zur Verfügung gestellt. Ein Zugang zu den Pflanzflächen kann nur vom Straßenraum erfolgen. Die Inanspruchnahme angrenzender privater Ackerflächen ist nicht gestattet. Der AN hat seinen Bauablauf und die eingesetzte Technik auf die Baustellenbedingungen anzupassen. Eine mögliche Befahrung des Radweges kann nur mit angepasster Kleintechnik erfolgen. Die laufende Reinigung und Wiederinstandsetzung aller als Zufahrt benutzten Straßen, Wege und privaten Flächen ist Sache des Auftragnehmers.

2.4 Anschlussmöglichkeiten an Ver- und Entsorgungsleitungen

Vom Auftraggeber können keine Anschlussmöglichkeiten an Ver- und Entsorgungsleitungen zur Verfügung gestellt werden. Die Ver- und Entsorgung der Baustelle ist Sache des Auftragnehmers.

2.5 Lager und Arbeitsplätze

Lager- und Arbeitsplätze sowie Flächen für die Baustelleneinrichtung werden vom Auftraggeber nicht zur Verfügung gestellt.

2.6 Gewässer

entfällt

2.7 Baugrundverhältnisse

Auf der Baustelle sind bindige Böden aus lehmigen Sanden, Lehmen und Mergel, teilweise mit Feldsteinen durchsetzt. In Abhängigkeit von den Niederschlägen ist mit Oberflächenvernässungen durch Stau- und Schichtenwasser zu rechnen.

2.8 Seitenentnahmen und Ablagerungsstellen

Entfällt

2.9 Schutzbereiche und -objekte

Bodenfunde

Bodenfunde sind auf den ausgebauten Straßenabschnitten nicht zu erwarten. Sollten aber dennoch archäologische Bodenfunde angetroffen werden, sind die Arbeiten im betroffenen Bereich einzustellen und die örtliche Bauüberwachung des Auftraggebers unverzüglich zu benachrichtigen.

Natur-, und Landschaftsschutz

Die Pflanzungen erfolgen außerhalb von Schutzgebieten nach dem Naturschutzrecht. Die Ausführung der Arbeiten muss dennoch mit der erforderlichen Sorgfalt erfolgen. Beeinträchtigungen der Schutzgüter von Natur und Landschaft sind zu vermeiden. Zum Schutz vorhandener Bäume sind die Festlegungen der DIN 18920 anzuwenden. Hierzu gehört der Schutz von Stamm, Wurzelraum und Krone, d.h. auch keine Materiallagerungen und Abstellen von Technik im Kronentraufbereich der Bäume.

Kampfmittelbelastung

Für das Gebiet ist keine Kampfmittelbelastung bekannt. Sollten dennoch Kampfmittel gefunden werden, so sind die Arbeiten an der Fundstelle sofort einzustellen, die Fundstelle abzusperren und die nächstgelegene Polizeidienststelle zu benachrichtigen.

2.10 Anlagen

Leitungen

Der Leitungsbestand wurden vom AG erkundet und im Pflanzplan dargestellt. Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr und sind durch den AN zu überprüfen. Die Pflanzbereiche tangieren Telekommunikationsanlagen der Telekom AG, Mittelspannungskabel der EDIS Netz GmbH und Trinkwasserleitungen des NUWA. In Annäherungsbereichen zu Versorgungsanlagen sind Suchschachtungen zur Leitungserkundung vorzunehmen. An 152 Baumstandorten werden Wurzelschutzfolien eingebaut.

Der AN haftet für Schäden an den im Baubereich befindlichen Ver- und Entsorgungsleitungen. Die Betreiber weisen daraufhin, dass in der Nähe von Leitungen sämtliche Erdarbeiten in Handarbeit auszuführen sind. Der AN hat mindestens 14 Tage vor Beginn der Arbeiten eine Leitungsauskunft zu beantragen und sich hinsichtlich der Lage der Anlagen örtlich einweisen zu lassen.

- Deutsche Telekom Technik GmbH, 01059 Dresden, Tel. 0351-474-0
- NUWA Nord Uckermärkischer Wasser- und Abwasserverband, Freyschmidtstraße 20, 17291 Prenzlau, Tel. 03984-853550
- EWE Netz GmbH, Außenstelle Bad Freienwalde, Kanalstraße 10, 16259 Bad Freienwalde, Tel. 03344-4284430,
- E.DIS Netz GmbH RB Ost, Karl-Marx-Straße 2, 17291 Prenzlau, Tel 03361-3199000,

Auf das mögliche Vorhandensein von unbekannten Ver- und Entsorgungsleitungen, sowie Dränageleitungen im Baubereich wird an dieser Stelle gesondert hingewiesen. Dem Auftragnehmer wird daher eine sorgfältige Arbeitsweise angeraten.

2.11 Öffentlicher Verkehr im Baubereich

Die B 198 ist im Streckenabschnitt ein wichtiger Autobahnzubringer, mit relativ hoher Verkehrsbelastung und Anteilen von Schwerlastverkehr. Der öffentliche Verkehr ist während der Pflanzarbeiten aufrechtzuerhalten.

3 Angaben zur Ausführung

3.1 Verkehrsführung, Verkehrssicherung

Der AN hat unmittelbar nach Zuschlagserteilung beim Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg, Niederlassung Ost, Dienststätte Eberswalde, Landesbehördenzentrum, Tramper Chaussee 3, Haus 8 in 16225 Eberswalde (Tel.03334 – 661000, Fax. 03334 – 661107) eine verkehrsrechtliche Anordnung zu beantragen. Entsprechend der verkehrsrechtlichen Anordnung hat der AN aufgrund seiner Verkehrssicherungspflicht den Arbeitsstellenbereich abzusperren und zu sichern, sowie die Kennzeichnung und Beschilderung von Umleitungsstrecken vorzunehmen, sofern diese Gegenstand der vertraglichen Leistung sind. Die Pflanzarbeiten sind unter Aufrechterhaltung des öffentlichen Verkehrs zu realisieren. Absperrung und Beschilderung sind entsprechend des Regelbeschilderungsplanes C II / 2 (bewegliche Arbeitsstelle von kürzerer Dauer) nach RSA in der gültigen Fassung auszuführen. Zugänge und Zufahrten zu Anliegergrundstücken sind freizuhalten.

3.2 Bauablauf

- entfällt -

3.3 Wasserhaltung

- entfällt -

3.4 Baubehelfe

- entfällt -

3.5 Stoffe, Bauteile

Pflanzenmaterial

Für die Pflanzware wird ein Herkunfts- und Liefernachweis gefordert. Es ist nachzuweisen, dass die Standortbedingungen der Lieferbaumschule mit denen am Pflanzort vergleichbar sind und die Gehölze dort seit mindestens der 2. Verschulung im Quartier standen. Am Pflanzabschnitt finden sich sandig-lehmige Böden mit durchschnittlichen Jahresniederschlägen um 500 mm.

Der AN hat bei Abgabe seines Angebotes die Baumschulen und die dortigen Standortbedingungen schriftlich mitzuteilen. Es sind nur Pflanzen zu verwenden, die den Anforderungen der „Gütebestimmungen für Baumschulpflanzen“ der FLL (Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V.) und des BdB (Bund deutscher Baumschulen) entsprechen. Pflanzen ohne Nachweis der Lieferbaumschule werden zurückgewiesen.

Der Erlass des Ministeriums für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung zur Sicherung gebietsheimischer Herkunft bei der Pflanzung von Gehölzen in der freien Landschaft vom 09. Oktober 2008 ist zu beachten.

Holzbaustoffe

Buntgeschältes Nadelholz für Baumpfähle

- Pfähle für Dreiböcke: Länge = 3 m, Zopfdurchmesser = 10 cm

Baumband (mindestens 5 cm breit)

Eichen- oder Robinienholz für Begrenzungspfähle

- Spalt- oder Rundpfähle: Länge = 2,3 m, Zopfdurchmesser 16 bis 20 cm

Buntgeschältes Nadelholz für Greifvogelstangen

- Länge = 5 m, Zopfdurchmesser 8 cm

Bodenverbesserungsstoffe

Organisches Copolymer auf Kaliumsalzbasis z.B. Stockosorb, mit dem Aushub der Pflanzgruben gründlich vermischen.

Aufwandmengen je Gehölz:

Hochstamm 1,0 kg

Strauch 0,1 kg.

Mineraldünger

NPK-Dünger mit Spurennährstoffen und Langzeitwirkung, chloridfrei und granuliert. Eine Düngergabe während der Fertigstellungspflege mit folgenden Aufwandmengen je Gehölz:

Hochstamm 0,5 kg

Strauch 0,1 kg.

Organischer Dünger

Dünger aus rein organischen Bestandteilen = Hornspäne, grob. Hochstämme erhalten jeweils eine Düngergabe im 1. und 3. Pflegejahr (entspr. 2. und 4. Standjahr) mit 0,5 kg je Hochstamm / Gabe.

Mulch

Rindenmulch, Körnung 20 – 80 mm

Rindenschutz

Schilfrohrmatte

Verbiss- und Fegeschutzmittel

Spritz- und streichfähiges Fege- und Verbissschutzmittel mit amtlicher Zulassung, Wirkungs-
dauer mindestens 4 bis 6 Monate

3.6 Abfälle

Der AN wird Abfallerzeuger im Sinne der KrW/AbfG und übernimmt die Pflicht zur ordnungsgemäßen Verwertung bzw. Beseitigung. Die Art und Weise der Verwertung bzw. Beseitigung erfolgt nach Wahl des AN entsprechend der geltenden Rechtslage. Die Nachweise sind zu führen. Alle diesbezüglichen anfallenden Kosten wie laden, transportieren, Deponie- bzw. Verwaltungskosten sind in die Einheitspreise einzukalkulieren.

3.7 Winterbau

entfällt

3.8 Beweissicherung

Vor Baubeginn werden die Flächen dem AN durch die Bauüberwachung übergeben. Hierbei wird der ordnungsgemäße Zustand protokolliert. Auch für den Radweg und seine Seitenbereiche mit den Gewährleistungen wird ein Übergebeprotokoll gefertigt. Für Sachverhalte der Beweissicherung ist während der Bauzeit ständig Kontakt zur örtlichen Bauleitung zu halten.

3.9 bis 3.10

- entfällt -

3.11 Vermessungsleistungen, Aufmassverfahren

Sämtliche Leistungen werden nach Aufmass/Prüfung auf der Baustelle abgerechnet. Grundsätzlich bilden gemeinsame Aufmasse der Vertragspartner die Grundlage für die Abrechnung der jeweiligen Bauleistungen. Die Aufmasse erfolgen entsprechend dem Baufortschritt. Die Schlussrechnung und jede Abschlagsrechnung ist durch ein vollständiges Aufmass zu belegen. Die Abrechnungseinheiten gelten entsprechend dem Leistungsverzeichnis.

Unterlässt es der AN rechtzeitig das gemeinsame Aufmass von Leistungen zu beantragen, die später nicht mehr oder nur schwer feststellbar sind, oder beteiligt er sich nicht oder nur unzureichend an dem Aufmass, so gelten die evtl. auch unvollständigen Aufmasse des AG, es sei denn, der AN beweist ihre Unrichtigkeit.

Die Aufmasse sind für alle OZ des Leistungsverzeichnisses durch den AN und AG (Bauüberwachung) gemeinsam durchzuführen, zu protokollieren und zu bestätigen. Sie sind so darzustellen, dass sie den Zusammenhang zur Baumaßnahme durch Orts- und Stationsangaben eindeutig und sofort erkennen lassen. Zur Aufstellung der Schlussrechnung müssen die gesamten Aufmasse in einem Aufmass- und Abrechnungsplan eingetragen werden.

3.12 Prüfungen

Eignungsprüfungen, Eigenüberwachungs- und Kontrollprüfungen

Der AN hat den Nachweis der Überwachung (Güteüberwachung) der zu liefernden Stoffe und Bauteile entsprechend den betroffenen DIN-Normen und zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen zu erbringen. Diese Forderung gilt für nicht genormte Stoffe und Bauteile als erfüllt, wenn ein Prüfzeugnis/ Prüfzeichen einer anerkannten Prüfanstalt vorliegt. Prüfprotokolle sind dem AG vor Ausführungsbeginn 2-fach auszuhändigen. Lieferung und Einbau von Stoffen darf erst nach Freigabe durch den AN erfolgen. Die Stoffprüfung gilt grundsätzlich als vertragliche Nebenleistung, sofern dies in der Leistungsbeschreibung nicht anders geregelt ist.

Der AG behält sich Kontrollprüfungen zur Feststellung der Eignung von Stoffen zur vertragsmäßigen Ausführung der Leistungen vor.

Güteprüfungen von Pflanzen und Pflanzenteilen

Das Pflanzmaterial hat den Gütebestimmungen für Baumschulpflanzen zu entsprechen. Die Anlieferung des Pflanzmaterials ist der BÜ des AG mindestens 5 Werktage vorab anzumelden. Durch die BÜ erfolgt bei Anlieferung der Pflanzen eine Qualitätskontrolle, nach deren Abschluss das Material zur Pflanzung freigegeben wird.

Düngemittel und chemische Mittel (Landschaftsbau)

Die Originalverpackungen der Mittel sind auf Verlangen der Bauüberwachung zur Prüfung vorzulegen.

4 Ausführungsunterlagen

4.1 Vom Auftraggeber zur Verfügung gestellte Ausführungsunterlagen

Übersichtskarte, Maßstab 1:100.000
Pflanzpläne, 5 Blätter im Maßstab 1 : 500

4.2 Vom Auftragnehmer zu beschaffende Ausführungsunterlagen

Der Auftragnehmer hat ergänzende Planunterlagen und Detailzeichnungen – soweit diese zur Bauausführung erforderlich sind - selbst und ohne besondere Vergütung aufzustellen.

Bauzeitenplan

Vom Auftragnehmer ist dem Auftraggeber spätestens 8 Werktage nach Zuschlagserteilung ein Bauzeitenplan vorzulegen. Aufgrund des vom AN vorgelegten Bauzeitenplanes werden für die Fertigstellung folgender Teilleistungen / Teilabschnitte Zwischentermine vereinbart:

- Lieferung des Pflanzgutes
- Pflanzstellenkennzeichnung
- Pflanzung
- Fertigstellungspflege
- Entwicklungspflege 1. Jahr, 2. Jahr und 3. Jahr

Diese nachträglich aufgrund des Bauzeitenplanes vereinbarten Zwischentermine gelten dann als vertragliche Fristen nach 5.1 der VOB/B.

In dem Bauzeitenplan werden während der Baudurchführung die IST – Leistungen den SOLL – Leistungen gegenübergestellt.

Zahlungsplan

In Abhängigkeit vom Bauzeitenplan ist ein Zahlungsplan zu erstellen und bis spätestens 10 Werktage nach Zuschlagserteilung dem AG zu übergeben. Zahlungen erfolgen in jedem Fall nach Baustand.

Pflegeplan

Der AN hat spätestens zum Beginn der Fertigstellungspflege einen Wässerungs- und Pflegeplan zu übergeben, in dem die Termine für Wässerungs- und Pflegegänge bis zum Abschluss der Entwicklungspflege vermerkt sind.

Bauleitpersonal

Der AN hat für die Durchführung der ausgeschriebenen Arbeiten einen verantwortlichen Bauleiter mit entsprechender Qualifikation zu benennen, der mit allen einschlägigen Arbeiten gut vertraut ist. Der vom AN benannte Fachbauleiter hat zu den Kontrollen der Pflanzenlieferung und der Qualität der Pflanz- und Pflegearbeiten anwesend zu sein (Eigenkontrolle). Der AN hat ein Bautagebuch zu führen, in dem die geleisteten Stunden, das eingesetzte Personal und bei Bedarf ein Aufmaß vermerkt werden.

5. Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen

ZTVE-StB 2000	Zusätzliche Technische Vorschriften und Richtlinien für Erdarbeiten im Straßenbau, Ausgabe 2000;
ZTVLa-StB 2005	Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen und Richtlinien für Landschaftsbauarbeiten im Straßenbau, Ausgabe 2005;
RSA 1995	Richtlinien für die Sicherung von Arbeitsstellen an Straßen, RSA, Ausgabe 1995
ZTV-SA 97	Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen und Richtlinien für Sicherungsarbeiten an Arbeitsstellen an Straßen, Ausgabe 1997